

Stadt Bern
Direktion für Tiefbau Verkehr und Stadtgrün
Matthias Aebischer
Bundesgasse 38
3001 Bern

Bern, Juni 2026

Positionspapier Vortritt Fussgänger zur Umsetzung des Masterplan Fussverkehr der Stadt Bern

Sehr geehrter Herr Gemeinderat Aebischer

Der Interessensverband Vortritt Fussgänger, setzt sich für die Sicherheit, den Komfort und die Rechte der FussgängerInnen in Bern ein und begrüsst grundsätzlich die Initiative der Stadt, den Fussverkehr zu fördern und die Bedingungen für FussgängerInnen in Bern zu verbessern. **Der Masterplan Fussverkehr stellt einen wichtigen Schritt dar, um die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen und eine nachhaltige urbane Mobilität für FussgängerInnen zu gewährleisten.**

Sichere und attraktive Fusswege in Bern

Der Fussverkehr ist die ursprünglichste, sozial gerechteste und nachhaltigste Form der Mobilität. In der Stadt Bern macht er einen wesentlichen Anteil aller Wege aus und bildet die Grundlage jeder Mobilität, unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel. Dennoch wurde der Fussverkehr über Jahrzehnte hinweg strukturell benachteiligt. Zu schmale oder unterbrochene Gehwege, unsichere Querungen, lange Wartezeiten an Lichtsignalanlagen sowie Nutzungskonflikte mit dem Velo- und motorisierten, sowie dem öffentlichen Verkehr schränken die Bewegungsfreiheit vieler Menschen ein. Besonders betroffen sind Kinder, ältere Menschen und Personen mit Mobilitätseinschränkungen. Mit dem Masterplan Fussverkehr setzt die Stadt Bern ein wichtiges Zeichen und anerkennt die zentrale Bedeutung des Fussverkehrs für Lebensqualität und Gesundheit. **Vortritt Fussgänger begrüsst diesen Schritt ausdrücklich.** Der Masterplan enthält zentrale und richtige Zielsetzungen, insbesondere den Fokus auf Sicherheit und subjektives Sicherheitsgefühl, die Anerkennung des Fussverkehrs als Grundform der Mobilität sowie das Ziel durchgängiger, direkter und hindernisfreier Verbindungen. Auch die Betonung der Aufenthaltsqualität und die Absicht, dem Fussverkehr mehr Raum zu geben, sind aus Sicht von Vortritt Fussgänger positiv zu würdigen.

Masterplan Fussverkehr konsequent umsetzen

Gleichzeitig zeigt der Masterplan deutlich, dass weiterhin erheblicher Handlungsbedarf besteht. **Aus Sicht von Vortritt Fussgänger liegt die grösste Schwäche des Masterplans Fussverkehr in seiner fehlenden Verbindlichkeit. Der Masterplan ist ein strategisches Leitdokument, von dem in der Praxis abgewichen werden kann. Diese mangelnde Verpflichtung führt dazu, dass die Interessen des Fussverkehrs im politischen Alltag weiterhin regelmässig hinter anderen Nutzungen zurückstehen.** Die wiederholt betonte Interessenabwägung zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern verstärkt dieses Problem zusätzlich. Da der Fussverkehr historisch benachteiligt wurde, führt eine vermeintlich ausgewogene Abwägung faktisch zur Fortschreibung bestehender Ungleichheiten.

Mehr Raum und Sicherheit für den Fussverkehr

Der Masterplan bestätigt zudem selbst zahlreiche infrastrukturelle Defizite, die bis heute nicht ausreichend behoben wurden. Dazu gehören ungenügende Gehwegbreiten, fehlende durchgehende Trottoirs, lange Wartezeiten und zu kurze Grünphasen bei Lichtsignalanlagen sowie unübersichtliche und unsichere Querungssituationen. Auch Nutzungskonflikte, insbesondere mit dem Veloverkehr, werden zwar benannt, aber nicht konsequent gelöst. **Mischverkehr wird teilweise als Lösung dargestellt, obwohl er für viele Menschen, insbesondere für ältere Personen und Kinder, ein erhebliches Sicherheitsrisiko darstellt.**

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft den fehlenden konsequenten Vorrang für Fussgängerinnen und Fussgänger. Zwar wird im Masterplan anerkannt, dass klare Vortrittsregelungen die Sicherheit erhöhen, in der Umsetzung bleibt dieser Grundsatz jedoch ungenügend verankert. Fussgängerstreifen fehlen teilweise, insbesondere in Tempo-30-Zonen, und an vielen Orten sind Fussgängerinnen und Fussgänger weiterhin gezwungen zu warten, obwohl sie die schwächsten Verkehrsteilnehmenden sind. Dies steht im Widerspruch zu einer modernen und menschenfreundlichen Verkehrsplanung.

Vortritt Fussgänger fordert eine klare politische Neuausrichtung, in der der Fussverkehr als gleichwertige und zentrale Verkehrsart verbindlich anerkannt wird. Die im Masterplan definierten Standards sollen verpflichtend gelten, Abweichungen nur in begründeten Ausnahmefällen möglich sein. Der Vorrang des Fussverkehrs ist systematisch zu stärken und konsequent in Planung und Umsetzung zu verankern.

Umsetzung des Masterplans

Dafür braucht es eine gezielte Verbesserung der Infrastruktur. Gehwege sollen ausreichend breit, durchgehend und hindernisfrei sein, Querungen direkt und sicher erfolgen. Nutzungskonflikte sind aktiv zu entschärfen, insbesondere durch die Trennung von Fuss- und Veloverkehr sowie durch konsequentes Vorgehen gegen das Parkieren auf Gehwegen. Der öffentliche Raum ist so aufzuteilen, dass dem Fussverkehr mehr Platz zukommt, etwa durch die Umnutzung von Parkflächen zugunsten von Gehbereichen, Begrünung und Aufenthaltszonen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt vulnerablen Gruppen. Barrierefreiheit, sichere Schulwege und altersgerechte Gestaltung sind prioritär. Entscheidend ist eine verbindliche Umsetzung des Masterplans mit klaren Zeitplänen, ausreichenden Mitteln sowie regelmässigem Monitoring und transparenter Berichterstattung. Der Erfolg hängt von konsequenter Umsetzung und politischer Priorisierung ab. Ziel ist eine lebenswerte, sichere und nachhaltige Stadt Bern, in der Zufussgehen für alle attraktiv und selbstverständlich ist.

Freundliche Grüsse

Vortritt Fussgänger



Janosch Weyermann
Präsident